



GEMEINDEBLATT

INFORMATIONSSCHRIFT DER MARKTGEMEINDE NATURNS



Danke!

30 Jahre im Dienste der Marktgemeinde Naturns

Vorwort

30 Jahre im Dienste der Marktgemeinde Naturns

Unter diesem Titel habe ich im letzten Informationsblatt eine Zusammenfassung angekündigt, die ich mit viel Mühe zusammengestellt habe. Sie liegt nun vor Ihnen und ist sicherlich lückenhaft und aus meiner persönlichen Sicht geschrieben. Ich habe versucht wichtige Stationen festzuhalten. Verzeihen Sie, wenn ich das eine und andere vergessen habe, es war nicht meine Absicht.

Ich habe klein begonnen auf dem kleinen und steilen Berghof am Nörderberg „Hof“ bin ich aufgewachsen. Meine Eltern sparten was sie nur konnten, um die Kinder studieren zu lassen.

Auch mein Einstieg in die Gemeindepolitik war von einem Zufall geprägt. Die Nörderberger Bauern (übrigens die kleinste Wählergruppe) haben mich 1974 gefragt, ob ich bereit bin für sie ins Rennen zu gehen. Es wurde ein großer Erfolg: Auf Anhieb die meisten Vorzugsstimmen, dann sogleich Vizebürgermeister.

So durfte ich 30 Jahre (davon 27 Jahre als Bürgermeister und 3 als Vizebürgermeister) der Gemeinde Naturns dienen. Eine lange und schöne Zeit. Bürgermeister sein war für mich das Schönste was ich in meinem Leben gemacht habe. Dafür bin ich dankbar.

Viele große Vorhaben, vom Bürger- und Rathaus bis zur Umfahrungsstraße, konnten in die Tat umgesetzt werden. Nur durch die gute Zusammenarbeit und den Einsatz vieler konnte dies geschehen.

Mein Weg war stets vom Willen geprägt dazuzulernen, Initiativen von Vereinen, Verbänden, Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen, an andere (vor allem Ausschussmitglieder) zu delegieren, sie zu überzeugen und zu motivieren. Das Rüstzeug dazu musste ich mir erst holen: bei Fortbildungsveranstaltungen im In- und Ausland, bei Lehrreisen. Der Weg vom Leitbild zu einer neuen politischen Kultur haben diesen Weg entscheidend geprägt. Ein chinesisches Sprichwort war mir Leitgedanke: „Willst du auf Erden gerade Furchen ziehen, hänge deinen Pflug an einen Stern.“

Ich möchte daher allen danken, die dies möglich gemacht haben. In erster Linie meinen Stellvertretern Helmuth Rechenmacher und Helmuth Pircher, allen Gemeindeferenten, den beiden Sekretären Anton Bauer und Urban Rinner, allen Gemeinderäten und Mitarbeitern in der Gemeinde, den Konsortien, Vereinen und Verbänden und nicht zuletzt allen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihren Einsatz und Unternehmungsgeist dazu beigetragen haben.

Ein aufrichtiger Dank gebührt auch der Landesregierung, insbesondere dem Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder für die großzügige Unterstützung. Ebenso danke ich der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, allen voran dem Präsidenten Ignaz Ladurner und dem Generalsekretär Dr. Günther Januth.

Nochmals vielen Dank

Ihr Altbürgermeister
Dr. Walter Weiss



Bürgermeister, Vizebürgermeister und Sekretär 1977-2000



Bürgermeister, Vizebürgermeister und Sekretär 2000-2005



Gemeinderat 1978

I) Vom Leitbild zu einer neuen politischen Kultur

1. Auf dem Weg zum Leitbild

a) Bürger- und Rathaus

Die neue Gemeindeverwaltung setzte sich 1974 zur Aufgabe ein Haus für die Vereine und deren Veranstaltungen zu errichten. Es wurde ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Ein schönes Projekt, das vom Architekten Delugan erstellt wurde, machte das Rennen. Aber es fehlte das Geld. Da auch der Gang zum Land nichts brachte, rief die Gemeinde sowie Josef Pircher und Toni Brunner, jeweils in ihrer Eigenschaft als Präsident und Vizepräsident der inzwischen gegründeten Aktiengesellschaft, die Bürger- und Rathaus A.G., zur Mithilfe auf. Siehe da geschah ein kleines Wunder. Trotz massivem Widerstand von Projektgegnern zeichneten 400 Bürgerinnen und Bürger Aktien. Eine Aktie kostete 200.000 Lire. Ein schöner Erfolg.



Grüne Tonne



Großmeister Hort in Naturns

b) Erlebnisbad

Auch bei der Errichtung des ersten Teiles des Erlebnisbades wurden die Bürgerinnen und Bürger zur Mithilfe aufgerufen und waren bereit dazu.

c) Grüne Tonne

Hier ging es vor allem um eine starke Bürgerbeteiligung. Die Sensibilisierung erreichte 98 % der Bürgerinnen und Bürger, 60 freiwillige Helferinnen und Helfer sammelten die Fragebögen ein. Es folgte die Senkung des Müllaufkommens und der Müllgebühren.

2. Das Leitbild

a) Motivation

Bedürfnisse werden aufgegriffen

Es wurden immer wieder Aussagen gemacht wie: „Die Entwicklung in Naturns geht zu rasch, es soll gebremst werden“, „zuviel Industrie, alles nur für den Fremdenverkehr, zu starke Förderung der Bergbauern. Wir von der Wirtschaft, wir Arbeiter...“, „von der Zukunft ist nichts Gutes zu erwarten“.

Idee Leitbild entsteht

Aufgrund dieser Aussagen und verschiedener Studienfahrten (Europäischer Dorferneuerungskongress in Bad Reichenbach, Dorferneuerungswerkstatt Michaelbeuren, Kirchberg) sowie verschiedener Aussprachen und Diskussionen reifte die Überzeugung, dass Naturns wissen muss, wohin der Weg in die Zu-

kunft geht. Ich sprach elf interessierte Mitbürger und den Gemeindeausschuss an. Alle waren von der Idee begeistert und überzeugt, dass Naturns ein Leitbild braucht.

Überzeugte Bürger ergreifen die Initiative

Diese 18 Bürger/innen von Naturns schlossen sich am 16. November 1992 zu einer Initiativgruppe zusammen. Diese bereiteten die Bürgerversammlung vom 25. Jänner 1992 vor.

b) Ziel des Leitbildes

Dynamisches Leitbild für die Zukunft

Unter dem Motto „Wir haben Ideen – Wir haben Zukunft“ wurde ein dynamisches Leitbild für die Zukunft unseres Dorfes erarbeitet: Bewertung der gegenwärtigen Situation, Analyse der Stärken und Schwächen, Formulierung von Zielen, Erstellen eines Maßnahmenkataloges und Umsetzen der Maßnahmen.



Leitbildgruppe Raumordnung



Leitbildfeier

Einbeziehen der Betroffenen

Bei der Bürgerversammlung, zu der alle Bürger/innen geladen waren, wurde das Projekt vorgestellt und alle zur Mitarbeit aufgerufen. Es wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, denen Vertreter aller in der Gemeinde vorhandenen Interessensbereiche angehören. Dieser Vorgangsweise liegt die Überzeugung zugrunde, dass die Ideen zur Entwicklung der Gemeinde vor allem dann tragfähig sind, wenn sie von den Bürgern selbst kommen. Probleme sollen soweit wie möglich von den Betroffenen selbst und nicht von anderen für sie gelöst werden.

Auseinandersetzung mit den Problemen

Leitbild als Wille, sich mit den Problemen auseinander zu setzen. Leitbild als Standortbestimmung, Orientierungshilfe, Wegweiser, Plan, „roter Faden“, Zukunftssicherung, Führungsinstrument der Gemeinde. Ein Leitbild als etwas „Dynamisches“, und nicht zuletzt abhängig von konstruktiven positiven Beiträgen der Interessengruppen und der Bevölkerung der Gemeinde.

c) Umsetzung des Leitbildes

- 100 Bürger/innen erklären sich bereit die 185 Maßnahmen in die Tat umzusetzen;
- 1995 werden bereits 52 Maßnahmen umgesetzt;

- 1996 erfolgt die Umsetzung von 33 Maßnahmen;
- 1997 erfolgt die Umsetzung von 41 Maßnahmen;
- Es wurden bisher 169 Maßnahmen in die Tat umgesetzt.

d) Vom fordernden zum dankbaren Bürger

Im Laufe der Jahre gab es Beispiele, wo Bürgerinnen und Bürger nicht nur forderten, sondern sich auch bedankten. Hier einige Beispiele:

In der Bar sagte eine Bürgerin: Heute möchte sie den Kaffee des Bürgermesiters bezahlen, weil sie sich für die Errichtung des Zebrastreifens zur Bushaltestelle bedanken möchte.

Eine Schulklasse kam einmal in eine Gemeinderatssitzung und bedankte sich für das frühere Einschalten der Ampel, um den Schulweg noch sicherer zu machen.

Die Gemeinde lebte dies selbst vor, indem sie sich mehrmals mittels Tafeln an der Hauptstraße bei der Landesverwaltung für die Verwirklichung der Umfahrungsstraße bedankte.

3. Die Zielsetzungen

a) Gesamtziele

All die Jahre waren von folgenden Zielsetzungen geprägt: Leitbild, neue politische Kultur, Streben nach bürgernaher Gemeindepolitik, Schaffung von mehr Lebensqualität, Stärkung des Gemeinschaftssinnes und der Mitverantwortung, Verwirklichung wichtiger Infrastrukturen.

b) Teilziele

- a) Wie wir heute planen, werden wir morgen leben: Raumordnung und Ortsbild – Infrastrukturen und Gemeindeeinrichtungen – Bauen und Wohnen – Verkehr.
- b) Gemeinsam wirtschaften und arbeiten: stabile Wirtschaft und sichere Arbeitsplätze – Interesse für den anderen – Zusammenarbeit mit anderen – Bürgerinformation – bürgernahe Verwaltung.
- c) „Gesunder Lebensraum“ – eine Herausforderung für uns alle. Unsere Naturlandschaft, unser Wasser und unsere Luft – weniger Müll und verantwortungsvolle Nutzung der Energie – Gesundheit und Verantwortung.
- d) Lebendige Beziehung – Lebendige Gemeinschaften: Unsere Werte bestimmen die Qualität unseres Lebens – am Beispiel



Erntekrone 1997

„Familie, Jugend, Senioren“ – Alltagskultur ist Lebenskultur – „Politik für die Bürger ist Politik durch den Bürger“.

4. Die Durchführung

a) Beschlüsse

Zur Abwicklung der Tätigkeit wurden folgende Sitzungen abgehalten und Beschlüsse durchgeführt:

Gemeinderat: 239 Sitzungen und 3464 Beschlüsse; Gemeindevorstand: 1384 Sitzungen und 16.259 Beschlüsse.

Weiteres: Baukommission und Kommissionen für Handel und Gastgewerbe.

Dazu kommen die Kommissionen auf Bezirks- und Landesebene, wie Bezirksgemeinschaft, Raumordnungskommission, Kommission für Denkmalpflege, für Umwelt- und Landschaftsschutz, Gemeindeverband, usw.

Die viele Arbeit aber beginnt erst nach den Sitzungen. Es gilt ja, die Beschlüsse in die Tat umzusetzen. Es folgen die vielen Besprechungen und Lokalausgänge. Ein Teil der Arbeit wird direkt von den Angestellten der Gemeinde ausgeführt. An dieser Stelle danke ich besonders auch unseren Sekretären Anton Bauer und Urban Rinner, unseren Beamten und Mitarbeitern in den verschiedenen Aufgabenbereichen recht herzlich. Durch ihren Einsatz sorgen sie für die rasche Abwicklung.

b) Die Fragestunde bei den Gemeinderatssitzungen

Der Gemeinderat von Naturns hat bei seiner Sitzung im November 1996 die Einführung einer Fragestunde für die Zuhörer der Gemeinderatssitzung beschlossen. Eine Fragestunde dieser Art gab es bis daher noch in keiner Gemeinde in Südtirol. Inzwischen haben weitere Gemeinden Südtirols die Fragestunde eingeführt.

Die Bürger können in der Gemeinderatssitzung bis zu drei Fra-

gen stellen oder auch Anregungen zu Gemeindeproblemen einbringen. Auch einige Schulklassen kamen zu Gemeinderatssitzungen.

c) Gemeindeblatt und Gemeindeportal

Das Gemeindeblatt konnte dank der großen Unterstützung der drei Bankinstitute und vor allem der Vereine und Verbände in den letzten Jahren als dorfinterne Kommunikationsplattform wesentlich aufgewertet werden. Durch ansprechendes Design und inhaltliche Übersichtlichkeit lud es mit immer neuen interessanten Informationen über das Dorfgeschehen zum Schmökern ein.

Auch das neue Gemeindeportal kann mit seinen etwa 2.000 monatlichen Zugriffen als großer Erfolg bezeichnet werden. Als wesentliches zeitgenössisches Medium ist es heute eine bedeutende Hilfestellung für Bürgerinnen und Bürger. Neben allen wesentlichen Vordrucken von Formularen, sind auch die wichtigsten Neuigkeiten zum Gemeindegeschehen auf dem Portal zu finden.

d) Unternehmen Gemeinde

Die Schaffung einer bürgernahen Verwaltung ist eine der wesentlichen Zielsetzungen im Naturnser Leitbild. Seit zwei Jahren gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich darum bemüht. Es wurden zahlreiche Veränderungen herbeigeführt:

Die Öffnungszeiten wurden ausgeweitet, die Ämter im Gemeindeblatt vorgestellt. Ein Tag der offenen Tür wurde eingeführt. Aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter änderte sich einiges: Es wurden Arbeitsplatzbeschreibungen angefertigt, Zielvereinbarungen getroffen und Leistungsbeurteilungen eingeführt. Über eine Bürgerbefragung wollte man nun nach zweijähriger Arbeit wissen, inwieweit die Bemühungen um mehr Dienstleistungsorientierung und Kundennähe von den Bürgern anerkannt werden.

Die Publikumsbefragung ergab, dass sich 95 Prozent der Verwaltungskunden von den Gemeindebediensteten freundlich behandelt fühlten. 87 Prozent gaben an, dass sie ausreichend beraten wurden und 92 Prozent der Befragten waren der Meinung, dass ihre Anliegen in einem angemessenen Zeitraum bearbeitet worden sind.



Unternehmen Gemeinde 1995

5. Die Evaluierung und Standortbestimmung

a) Klausurtagungen und Lehrreisen

Um die Arbeit zu überprüfen wurden jährlich Klausurtagungen eingeführt und Lehrreisen unternommen.

Diese Klausurtagungen wurden in den letzten zehn Jahren eingeführt, Lehrreisen bereits zehn Jahre früher.

Auf verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen im In- und Ausland hatte ich das gelernt. Dabei war mir die bayrische Verwaltungsschule in Tutzing hilfreich. Im Leben habe ich so ständig dazugelernt. Die Klausurtagungen wurden zweimal jährlich, ganztägig für den Gemeindeausschuss durchgeführt, jene für den Gemeinderat halbtägig.

Die Lehrreisen, welche an vier Tagen, jeweils Ende Juli durchgeführt wurden, führten den Gemeindeausschuss vor allem ins deutschsprachige Ausland: Österreich, Deutschland und in die Schweiz.



Klausurtagung Gemeindeausschuss

b) Erhebung zur Marktgemeinde

Einen äußeren Höhepunkt bildete die Erhebung von Naturns zur Marktgemeinde. Dazu Sätze aus den Grußworten unseres damaligen Landeshauptmannes Dr. Silvius Magnago: „Naturns wurde nicht von ungefähr zum „Markt“. Naturns, Ihre Gemeinde, Ihr Dorf, ist Mittelpunkt des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Hier an der Grenze zwischen dem Burggrafentum und dem Vinschgau ist man mit der Zeit gegangen. Die Erhebung zur Marktgemeinde kann sicher jeden Bürger von Naturns mit Freude und Stolz erfüllen, erfolgt sie doch als gebührende Anerkennung der guten und weitsichtigen Arbeit, die von den jeweiligen Gemeindeverwaltern in den letzten Jahren geleistet wurde und gibt sie doch Zeugnis einer vorbildlichen und verantwortungsbewussten Zusammenarbeit der ganzen Dorfgemeinschaft“.

c) Wo steht Naturns

Naturns hat sich im Juni 2004 dem Standortwettbewerb von 150 Gemeinden gestellt und sehr gut abgeschnitten. Dazu einige Ergebnisse:



Erhebung zur Marktgemeinde

- a) Der 4P Standortindex von Naturns beträgt 94,7 Punkte. Naturns stellt sich damit bereits heute sehr erfolgreich dem interkommunalen Standortwettbewerb!
- b) Einen absoluten Spitzenwert (244,1 Punkte) erreicht Naturns auf dem Gebiet der Freizeiteinrichtungen. In Verbindung mit den guten Rad- und Wanderwegen sowie dem ansehnlichen Angebot an privatwirtschaftlich betriebenen Sportstätten, trägt dieser Faktor maßgeblich zur Attraktivität der Gemeinde Naturns für Einwohner und Urlauber bei.
- c) Naturns zählt in Bereich Einzelhandel/Gewerbe/Wirtschaft zu den besten 20 Gemeinden und stellt somit einen äußerst attraktiven Wirtschaftsstandort dar.
- d) Naturns weist eine gute Ausstattung mit hochqualifizierten Arbeitskräften auf und garantiert mit einer Arbeitslosenrate von nur 1 % einen Spitzenwert im Bereich Arbeit von 179,4 Indexpunkten.
- e) Mit **91,8** Punkten liegt Naturns im Bereich kommunales Imagemanagement unter den führenden Gemeinden. Besonders das Naturnser Modell (Leitbild), die kommunale Informationsvielfalt, die eingegangenen Partnerschaften sowie die zahlreichen kommunal gefeierten Feste (149,9 Indexpunkte) werden als sehr gut bewertet.

6. Die Vernetzung nach innen

a) Mitarbeiter

Um eine gute Vernetzung der Mitarbeiter mit der Bevölkerung, untereinander und mit dem Ausschuss und Rat zu erreichen, wurden jeweils Besprechungen durchgeführt. Im Rahmen des Leitbildes wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Weiteres wurde zweimal ein Tag der offenen Tür eingeführt und die Ämter im Gemeindeblatt vorgestellt. Durch eine Bürgerbefragung wurde die Situation erhoben. Weiteres wurde die Fortbildung der Mitarbeiter gefördert.



Mitbürger wird 100 Jahre alt

c) Vereine

Auch wurden durch das Leitbild die Querverbindungen unter den Vereinen und Verbänden eingeführt. So werden z.B.: bei den Jahresversammlungen der Vereine nicht nur die Vorsitzenden der übergeordneten Stellen, sondern auch die Vorsitzenden von anderen Verbänden auf gleicher Ebene eingeladen.



Ehrung verdienter Mitarbeiter

b) Bürger

Die Vernetzung mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie mit den Vereinen wurde durch die vielen Besprechungen, Bildung von Arbeitsgruppen und die zahlreichen Bürgerversammlungen, jeweils fünf, gewährleistet.



Unsere Musikkapelle bei Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl

7. Die Vernetzung nach außen

a) Bezirksgemeinschaft

Naturns war in der vergangenen Legislatur durch meine Wenigkeit im Verwaltungsrat und durch ein weiteres Mitglied, in der Vollversammlung der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt vertreten. Dabei ging es vor allem um Umwelt- und Sozialprobleme, sowie übergemeindliche Vorhaben und um Pro-

bleme der Berggebiete sowie Verkehrsprobleme. Insbesondere um Probleme der Mobilität. Neue Akzente wurde bezüglich der übergemeindlichen Radwege, des Taschenfahrplanes und der Eisenbahn gesetzt.

b) Land

Naturns unterhält auch gute freundschaftliche Verbindungen zum Landeshauptmann und zur Landesregierung. Der Bürgermeister ist Mitglied des Gemeindenverbandes und des Konsortiums des Wassereinzugsgebietes der Etsch.



Mit Theo Wagel am Zirmtalersee



Gemeinde und Landesregierung

c) Ausland

Neben der Partnerschaft zum Landkreis Ludwigshafen unterhält Naturns auch freundschaftliche Beziehungen zu Axams. Verschiedene Vereine und Verbände haben untereinander Kontakte aufgenommen und sich mehrmals getroffen.

d) Gemeindefnetzwerk

Nunmehr sind mehrere Jahre vergangen, seitdem am 27. September 1997 27 GemeindevertreterInnen in Bovec den Verein Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“ gegründet haben. In den letzten Jahren konnten bereits eine Reihe von Initiativen ergriffen werden, die dem Ziel „Umsetzung der Alpenkonvention“ dienen.

Durch den Beitritt von weiteren Gemeinden erhöhte sich der Mitgliederstand auf über 100 Gemeinden. Weiters ist die Europäische Akademie und die Region Trentino-Südtirol als kooperierendes Mitglied dabei. In den ersten zwei Jahren konnte ich als 1. Vorsitzender den Namen Naturns weit über die Grenzen unserer Heimat hinaustragen. Ich wurde zum deutschen Umweltkongress nach Leipzig, zu den Tagungen nach Schleswig Holstein, Litauen und zum Weltkongress nach Johannesburg (Südafrika) eingeladen.



Gründung des Gemeindefnetzwerkes

8. Die Auszeichnungen

a) Auszeichnung für öffentliche Bauten – Zweimal „Steinzeichen“ für Naturns

Doppelten Grund sich zu freuen hatten die Gemeindevertreter von Naturns, als ihnen am Sonntag, 29. November 1987 im Peter-Thalguter-Haus von Algund der Landesverband für Heimatpflege im Rahmen einer Festversammlung gleich zwei Bauauszeichnungen überreichte. Die verliehenen Steinzeichen an das Bürger- und Rathaus sowie an den neuen Friedhof verdienen um so mehr unsere Beachtung, zumal die gestrenge Jury unter dem Vorsitz von Hofrat Ing. Josef Menardi aus Innsbruck von anfangs 60 in die Wahl gezogene Bauten nur mehr 11 mit der begehrten Auszeichnung bedachte. Die

Begründungen für die Steinzeichenverleihung haben folgenden Wortlaut: „Das Zeichen für vorbildliches Bauen verleiht der Landesverband für Heimatpflege in Südtiroler der Markt-gemeinde Naturns für das neue Bürger- und Rathaus, das als Gemeinschaftsbau ein unter Verwendung örtlichen Baumaterials gut gestaltetes Gemeinschaftszentrum mit gelungenen Außenräumen darstellt“, und „für die Friedhofserweiterung, welche gut in die Landschaft eingebunden und architektonisch vorbildlich gestaltet ist.“

b) Umweltfreundlichster Tourismusort Italiens

Naturns wurde 1995 als einer von fünf Vertretern Italiens für den Wettbewerb „Großer Europäischer Preis für Tourismus und Umwelt“ nominiert. Naturns hat im Verlauf der Voraus-scheidungen ihr Mitkonkurrenten aus Italien abgehängt. Im November 1995 konnte ich in Forte de Marmi bei Viareggio aus den Händen des Jury-Präsidenten Mario Falcone den Preis in Empfang nehmen. Anlass dazu bot der Kongress der Tourismusgemeinden Italiens. Warum gerade Naturns weitergekommen ist, begründete die Jury mit den Gemeinsamen Initiativen für Umwelt und Tourismus wie der „Grünen Tonne“, dem Naturparkhaus und den verschiedenen Lehrpfaden.



Übergabe Europäischer Umweltpreis

c) Dorferneuerungspreis

Der Gemeinde Naturns wurde in München, zusammen mit anderen Gemeinden aus neun europäischen Ländern der Europäische Dorferneuerungspreis für hervorragende Leistungen verliehen. Naturns darf sich über diese hohe Auszeichnung, welche sie als 1. Gemeinde Südtirols erhielt, freuen.

In den Erläuterungen der Schwerpunkte steht: Naturns hat zu den zwei großen Bereichen

- Umgang mit neuen technischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklungen
- Bemühungen zur harmonischen Integration neuer Entwick-

lung mit dem kulturellen Erbe folgende drei Schwerpunkte gesetzt:

1. Errichtung des Bürger- und Rathauses als Drehscheibe für Naturns;
2. Einführung der „Grünen Tonne“ (Biotonne) als Pilotprojekt für ganz Südtirol;
3. Erstellung des Leitbildes als Entwicklungs- und Führungsinstrument für die Gemeinde.

Durch alle diese Vorhaben zieht sich wie ein roter Faden die gelungene Einbindung der Dorfbewohner.

d) Kinderfreundliche Gemeinde

Der Ausschuss des VKE hat in seiner Sitzung am 13. Dezember 2004 einstimmig beschlossen, die Gemeinde Naturns als „Kinderfreundliche Gemeinde 2005“ auszuzeichnen. Diese Anerkennung ist umso höher einzustufen, waren doch viele Gemeinden in die engere Wahl gekommen (u.a. Abtei, Bruneck, Enneberg, Seis, Sterzing, Terenten). Nach eingehender Diskussion fiel dann die Entscheidung dieses Mal auf Naturns.

Warum Naturns? Die Gemeinde hat gerade in letzter Zeit große Anstrengungen unternommen, um Spielplätze im Hauptort und in den Fraktionen zu errichten und bestehende zu sanieren und/oder zu verbessern. Im Hauptort entstand vor einigen Jahren ein neuer, jugendgerechter Treffpunkt (Fun-Park) mit Ballspielplatz und Skate-Anlage. Daneben wurde ein „Spielplatz“ für Senioren (an der Tennishalle) gerade fertig gestellt, mit Boccia-Bahnen und einem kleinen Kinderspiel-



Kinderfreundliche Gemeinde

platz, also ein Treffpunkt für Jung und Alt. Für die bereits seit einiger Zeit bestehenden Spielplätze (Bahnhofstraße, Hilbstraße, Kompatsch Ursulastraße) wurde ein Sanierungskonzept ausgearbeitet, in Zusammenarbeit mit dem Planer des VKE, Ing. Dichgangs. In den nächsten Monaten soll dieser schrittweise umgesetzt werden. Geplant sind u.a. auch ein neuer Spielplatz mit großem Ballspielfeld in der Fraktion Tabland.

9. Die neue politische Kultur

a) Das Naturnser Modell

Politik für die Bürger ist Politik durch die Bürger

Unter dem Slogan „Wir haben Ideen – Wir haben Zukunft!“ hat die Gemeinde Naturns die örtliche Dorferneuerung gestartet. Die Entwicklung und Umsetzung eines Gemeindeleitbildes durch umfassende Bürgerbeteiligung „Das Naturnser Modell“ hat weit über Südtirol hinaus Beachtung und Anerkennung gefunden. Die systematische Bürgerbeteiligung bei verschiedenen Schwerpunkten der Gemeinde, die Einführung der Fragestunde bei Gemeinderatssitzungen und die Gründung des „Unternehmens – Gemeinde“, sowie das Pilotprojekt „Grüne Tonne“ haben Naturns hohe Anerkennung gebracht.

b) Mitentscheidung – Mitverantwortung

Die Gemeindeverwaltung selbst legte großen Wert darauf, durch die Verteilung der einzelnen Aufgabenbereiche möglichst viele in die Mitverantwortung einzubeziehen. Auch die vielen Vereine unseres Dorfes zeigten durch ihre rege Tätigkeit beispielhaft auf, welche Kraft in der Gemeinschaft liegt. Als sehr positiv kann bezeichnet werden, dass alle Bevölkerungsschichten gut miteinander harmonieren. Durch ausgleichende Maßnahmen versuchte die Gemeindeverwaltung stets sich für alle Berufsschichten gleichermaßen einzusetzen.

Erwähnenswert sind auch die vielen Fußwege innerhalb des Hauptortes Naturns, die für Kinder rasche und sichere Querverbindungen zwischen ihren Aktionsräumen ermöglichen, aber auch für ältere oder gehbehinderte Menschen von großer Wichtigkeit sind.



Ich übergebe Bundeskanzler Kohl das Naturnser Modell

Es wurde versucht auf die Sorgen und Wünsche aller Bürgerinnen und Bürger einzugehen und sie an der Verwaltung der Gemeinde zu beteiligen. Dazu wurde besonderes Augenmerk auf den Ausbau der Information gelegt. Dutzende von Bürgerversammlungen, Informationsabende und Aussprachen, die vielen Sprechstunden, die regelmäßige Information durch die Medien und nicht zuletzt der Ausbau des Informationsblattes trugen wesentlich zu einer bürgernahen Gemeindepolitik bei.

10. Schlussthese

Aktive Mitarbeit der Menschen am Gemeindegesehen setzt persönliche Betroffenheit, Wollen und Können voraus.

Wer Bürger/innen, deren Anliegen und Interessen ernst nimmt, wird sie beteiligen. Als Betroffene werden sie zu Beteiligten und sind bereit Mitverantwortung zu übernehmen und sich aktiv am Gemeindegesehen zu beteiligen.

Ein von allen politischen Kräften und Bürger/innen selbst getragenes Gemeindeleitbild ist Voraussetzung für eine hohe politische Kultur im Dorf.

„Vernetzt und langfristig planen und handeln führt zu nachhaltiger Lebensqualität.“

Naturns schloss sehr sinnvoll das letzte Jahrtausend mit der Einweihung des Jesus-Besinnungsweges und dem Lichterband des Friedens ab und eröffnete gleichzeitig den Weg in das neue Jahrtausend.



Naturns freut sich - Danke

II. Vom Bürger- und Rathaus zur Umfahrungsstraße

1. Das Bürger- und Rathaus, die Drehscheibe von Naturns

Rückblickend darf wohl gesagt werden, dass dieses Naturnser Bauvorhaben in Sachen Dorfentwicklung ein Pilotprojekt war, an dem sich in späteren Jahren nicht nur Gemeindepolitiker, sondern auch Architekten und Urbanisten immer wieder orientierten. Das Projekt wollte bewusst an der Tradition unserer alten Baukultur anknüpfen, aber auch gleichzeitig ein Beispiel für zukunftsorientiertes Bauen sein.

Das Bürger- und Rathaus wurde 1984 von dem Landesverband für Heimatpflege in Südtirol mit dem Steinzeichen für vorbildliches Bauen ausgezeichnet.

In den letzten 25 Jahren fanden über 3000 Veranstaltungen statt, die über 600.000 Besucher ins Haus lockten.

Durch die neuen Räumlichkeiten entstanden neue Initiativen: Nikolausspiel, Konzerte, Erntedankprozession, Begegnungsgottesdienste mit Rahmenprogramm usw.

Neue Vereine wurden gegründet: Amateurmaler, Töpfer, Schachklub, Turn- und Fitnessgruppe usw. Hochwertige kulturelle Veranstaltungen kamen nach Naturns.

Das Bürger- und Rathaus, erstellt nach den Plänen von Arch. Hermann Delugan, umfasst:

Rathaus: alle Büros des Gemeindeamtes, Sitzungssaal für Gemeinderat und Ausschuss, Arztpraxis mit Ambulatorium, sowie technisches Büro. In den letzten Jahren wurde der Teil des Rathauses erweitert.

Veranstaltungszentrum: großer Konzertsaal: Fassungsvermögen 500 Personen, Bühne für ca. 200 Darsteller, kleiner Festsaal: Fassungsvermögen 200 Personen, zwei Galerien mit insgesamt ca. 150 Zuschauplätzen, eine Eingangshalle mit Garderoben und Schalterraum, zwei geräumige Foyers, mehrere andere Räume für Sitzungen, Besprechungen, Arbeitskreise, großzügig gestalteter Vorhof (Rathaushof) mit offenem Kamin, Grill und Springbrunnen. Die beiden Säle und die Foyers sind durch mobile Wände voneinander getrennt und können somit in einen einzigen Großraum verwandelt werden, der für Großveranstaltungen und eine Besucherzahl von über 1000 Personen geeignet ist.

Freizeitzentrum: eine vierbahnige Kegelbahn mit Bar, eine Schießhalle mit zehn Bahnen, ein Fitnessraum.

Weiters stehen zur Verfügung: eine leistungsfähige Küche, ein Musik- und Theaterproberaum mit Garderobe und Schminkräumen für die Bühnendarsteller, der den Anforderungen von Berufsschauspielern entspricht und eine Laderampe für die Verladearbeiten der Requisiten, eine Bar-Cafè mit Sonnenterrasse, das Verkehrsamt.



Es geht um die Aktien für das Bürger- und Rathaus



Landrat Schädler pflanzt einen Partnerschaftsbaum



Anstoß auf das Bürger- und Rathaus

2. Schule, Kultur und Vereine, für mehr Lebensqualität

Lebensqualität hängt nicht so sehr vom materiellen Wohlstand des Menschen ab, sondern sehr viel mehr von seiner geistigen Mündigkeit.

Dieses Ziel erreichen wir nur über den Weg einer umfassenden

und ausgewogenen Bildung und Erziehung des einzelnen Bürgers. Für diesen Prozess, optimale Voraussetzungen zu schaffen, hat sich die Gemeindeverwaltung stets eingesetzt.

a) Erweiterung Kindergarten:

Der Kindergarten Naturns wurde erweitert. Das Kindergartengebäude in der Feldgasse, das 1974 fertiggestellt und bezogen wurde, war schon längst zu klein geworden, aber vor allem wurde das Fehlen eines Schlafräumes bemängelt. An der Ostseite wurde ein Anbau verwirklicht, in dem ein Gruppenraum, eine Spielhalle, ein Schlaf- bzw. Gymnastiksaal und verschiedene

Nebenräume geschaffen wurden. Im Herbst 1993 konnte dieses 1. Bauolos abgeschlossen werden.

Im 2. Bauolos, das 1999 verwirklicht wurde, wurden 3 Gruppenräume erweitert, die Böden erneuert und die Elektro- und Heizungsinstallation den Feuerschutzbestimmungen angepasst.

b) Erweiterung Grundschule:

Es wurde eine Verlängerung des Westflügels um 7 m gegen das Schlögl-Haus sowie die Aufstockung dieses niedrigen Klassentraktes durchgeführt. Zudem wurden im bestehenden Gebäude die Klassenräume vergrößert. Insgesamt entstanden 16 Normalklassen, 8 Ausweichräume, Direktion mit Sekretariat und Archiv sowie die notwendigen Nebenräume. Gleichzeitig wurde das ganze Gebäude den neuen Sicherheits- und Brandschutzbestimmungen angepasst.



Einweihung der Grundschülerweiterung

c) Neubau Musikschule:

Das alte Volksschulgebäude neben der Pfarrkirche, seit Jahren die Heimstätte der Musikschule, stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Nachdem eine Sanierung des Hauses aus technischer Sicht nicht ratsam war, hat sich die Gemeindeverwaltung für einen Neubau entschieden. Folgendes Raumprogramm wurde im Neubau verwirklicht:

Kellergeschoss (Ebene der Kirche): Mehrzweckraum, Probe- raum für Kirchenchor, Raum für Mesner, Lagerraum, Heizraum und WC.

Erdgeschoss (Ebene Schulhof): 2 Räume für die Verwaltung, Lehrerzimmer, Archiv, Halle und WC.

Obergeschoss: 7 Klassenräume, Notenarchiv und Halle.

Im Gebäude selber wurde das Probelokal des Chores, daneben jenes der Musikkapelle untergebracht.



Einweihung der 2. Turnhalle

d) Neubau Bibliothek:

Es war ein langes Suchen, bis er gefunden war, der richtige Standort für die neue Bibliothek!

Am 21. April 1997 beschloss der Gemeinderat einstimmig, die alte Feuerwehrrhalle am Burggräflerplatz für diesen Zweck umzubauen.

Der Umbau umfasste:

- Neueindeckung und Isolierung des Daches
- Erneuerung der Elektro- und Sanitärinstallationen
- Errichtung einer Lese-Veranda im Obergeschoss an der Westseite
- Öffnung der Decke zwischen Erd- und Obergeschoss für Treppe und optische Verbindung

- Umgestaltung des Dachgeschosses zu einem 80 m großen Mehrzweckraum
- Ausbau Turm (Raum für Schützen)

Die neue Bibliothek Naturns will ein attraktiver Ort der Kommunikation, der Aus- und Weiterbildung für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen sein.

Der Bau wurde 2000 fertiggestellt.

e) Mittelschule - Turnhalle

An die Planungsgruppe Meran, Architekt Paul Gamper, erging 1975 der Auftrag zur Erstellung eines Projektes. Im Mai 1979 konnte das definitive Ausführungsprojekt genehmigt werden. Sodann wurden die Bauarbeiten ausgeschrieben und im Oktober 1979 konnte mit dem Neubau durch die Firma Bernhart aus Kastelbell begonnen werden. Im April 1982 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen und Schüler und Lehrpersonal konnten das neue Haus beziehen.

Am 6. November 1982 wurde das neue Mittelschulgebäude im Rahmen einer festlichen Einweihung offiziell seiner Bestimmung übergeben. Das neue Schulgebäude weist folgende Räumlichkeiten auf: das Pädagogische Zentrum, 15 Normalklassen, 2 Naturkunderäume, je 1 Klasse für Kunst- und Musikerziehung, 2 Werkräume, mehrere Lehrerstationen, Mensa

(Ausstellungsraum, „Texelgruppe“), Direktion, Sekretariat, Konferenzzimmer, Bibliothek, Mediothek und Fotoraum. zwischen Grundschule und Mittelschule liegt die neue Turnhalle mit entsprechenden Geräteräumen und Garderoben. Die Halle kann durch einen Trennvorhang in eine Gymnastik- und Sporthalle unterteilt werden. Das Haus wird seinen Zielsetzungen gerecht und erweist sich als funktionell und zweckmäßig eingerichtet. Der sinnvoll gegliederte Baukörper fügt sich harmonisch in das Ortsbild ein.

Die Mittelschule Naturns – so das Urteil vieler Schulleute und Architekten – zählt ohne Zweifel zu den gut gelungenen Schulneubauten im Lande.

Im Jahre 2005 konnte die zweite Turnhalle, hinter der Volksschule seiner Bestimmung übergeben werden.

f) Die Vereine

Ich habe als Bürgermeister mehr als 1300 Jahresversammlungen besucht. Dabei konnte ich erfahren, dass viele Frauen und Männer in unserem Dorfe bereit sind, viele Stunden ihrer Freizeit ehrenamtlich zum Allgemeinwohl zur Verfügung zu stellen. Sie sind eine unschätzbare Bereicherung unseres Dorflebens. Die Gemeindeverwaltung hat im Rahmen ihrer Möglichkeiten die an die 70 ehrenamtlichen und sehr regen Vereine und Organisationen unseres Dorfes sowohl mit jährlichen als auch mit außerordentlichen Beiträgen unterstützt.

So wurde auch am Tag des Ehrenamtes den verschiedenen Vereinen für ihre vielfältige wertvolle Arbeit gedankt und ihr Einsatz für die Allgemeinheit lobend hervorgehoben.



Feuerwehr

3. Jugend, Sport und Freizeit

a) Jugendzentrum – Haus der Jugend

Die Jugendarbeit war in den vergangenen Jahren ein großes Anliegen der Gemeinde Naturns. Es wurden zwei wesentliche Infrastrukturen neu geschaffen: das Jugendzentrum, das 2001 eingeweiht werden konnte, und der Fun Park, der seit 2003 den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung steht. Im neuen Jugendzentrum werden den Jugendlichen auf zwei Stockwerken verschiedene Unterhaltungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten geboten: neben dem Jugendkaffee mit Brettspielcorner, dem Medienraum mit einer Play-Station und Internet-Computern, dem Partyraum mit Tischfußball, Darts und Billard, steht Jugendbands ein kleiner Proberaum zur Verfügung. Den hauptamtlichen Mitarbeitern dienen ein eigenes Büro, sowie ein getrennter Sitzungsraum für ihre Arbeit.

b) Fun Park

Der Fun Park ist eine Einrichtung, die Skateplatz und Mehrzweckfeld kombiniert. Die zahlreichen Strukturen für Skatboarder und Inlineskater bieten für jede Altersstufe Übungsmöglichkeiten. Der Ballspielplatz kann zum Fußball-, Volley-, Handball- sowie Basketballspielen genutzt werden.



Haus der Jugend

c) Sanierung und Erweiterung der Sportzone Naturns

Für Sportler und Sportbegeisterte konnte die Sportanlage sukzessive saniert und erweitert werden. In insgesamt vier Bauphasen wuchs das neue Sportheim, wurden die Fußballfelder und eine Kleinfeldathletikanlage gebaut, bekam das Hauptfeld eine neue Zuschauertribüne mit Unterkellerung und die Naturnser Stockschützen und Eishockeyspieler endlich ein angemessenes Spielfeld.

- Neubau der Sportbar mit Unterkellerung und Eishockeyumkleidekabinen
- Sanierung der zwei Fußballfelder
- Bau der überdachten Tribünen beim Hauptfußballfeld und Teilunterkellerung
- Umbau des Eisplatz zu einer offenen Kunsteisbahn

Insgesamt investierten die Gemeinde und das Land über 2,5 Millionen Euro in die neue Naturnser Sportzone.



Erfolgreiche Sportjugend

d) Erlebnisbad

Der Bau dieses Vorhabens war sicherlich eines der größten und schwierigsten. Was alle überrascht hat: Die Anlage wird sehr gut angenommen. Dies ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass es nach einem erfolgreichen Konzept errichtet wurde.

Dazu die wichtigsten Punkte:

Idee

Das Schwimmbad ist eine soziale Einrichtung für Gesundheit und Geselligkeit aller Altersgruppen. Das Spiel mit dem Wasser als Erholung und Freizeitgestaltung aller Bevölkerungsgruppen wurde in den Vordergrund gestellt. Die „bürgernahe“ Badeanlage eignet sich auch für sportliche Veranstaltungen.

Finanzierung

Nachdem bereits in den Achtzigerjahren eine attraktive Freibadanlage erstellt worden war, konnte nach vielen Bemühungen endlich auch die Finanzierung des Hallenbades sichergestellt werden: 4,5 Mill. Euro für den Bau und 0,5 Mill. Euro für die Einrichtung.

Konzept

Das Hallenbecken hat eine freie Form aus zusammengesetzten Kreisen von ca. 25 m Länge und ca. 10 m Breite. Wasserrutsche, Bodensprudler, Gegenstromanlagen und ähnliche Einrichtungen sorgen für viel Bewegung und Spaß für jung und alt. Die Tiefe



Start fürs Erlebnisbad

geht von 1,10 m bis 1,45 m. Dahinter liegen drei Becken in Kreisform von 4,00 m Durchmesser als Babybecken, Lernbecken und Warmwasser-Massagebecken. Über die Galerie mit Solarium und Ruhebänken erreicht man die Sauna und das Café.

4. Gesundheit und Soziales

a) Sozial- und Gesundheitsprengel

Einen großen Vorteil für die Bürger brachte die Errichtung des Gesundheit- und Sozialsprengels in Naturns. Viele Wege werden dadurch eingespart.

Im Gebäude „Alte Post“ ist die Sanitätseinheit untergebracht. Neben den Gesundheitsdiensten durch die drei Gemeindeärzte werden nun in Naturns folgende Dienste zusätzlich angebo-

ten: Krankenpflege, Blutentnahme mit Befundausgabe, Diätendienst, Kinderarzt, Frauenarzt, Zahnarzt und Verwaltung. Im Haus „Tarant“, Gerberweg, sind die Sozialdienste untergebracht: allgemeiner Sozialdienst und finanzielle Sozialhilfe. All diese Dienste sollen nach der Fertigstellung des neuen Sprengelsitzes dann dorthin übersiedeln.

b) Bau Altenheim/Sprengelsitz

Die Realisierung eines der wohl größten je verwirklichten Projektes in der Gemeinde Naturns, war der Bau des neuen Altenheimes und Sprengelsitzes mit einer Bausumme von 12,5 Mill. Euro. Es wird demnächst abgeschlossen.

Mit der Genehmigung des Raumprogramms durch die Landesregierung und der Absicherung des dreijährigen Finanzierungsprogramms wurde dem Bauvorhaben 2002 grünes Licht gegeben und der Baubeginn für den Herbst festgelegt. Im Jahr 2003 wurde der Rohbau errichtet, 2004 war das Jahr der Instal-

lationen und Einrichtungsplanung, das Bauende ist für den Herbst 2005 vorgesehen.

Naturns erhält dann jene wichtige soziale Struktur, die nach den Erfordernissen der heutigen Gesellschaft konzipiert, in der Lage ist, mit dem vielseitigen Angebot dem Wandel der alternden Gesellschaft zu begegnen. Die Unterbringung verschiedener Dienste im Altenheim Sanitäts- und Sozialsprengel unter einem Dach gewährleistet eine optimale Integration und ganzheitliche Betreuung von Menschen.

c) Führung des Altersheimes St. Zeno

Die Güte einer Gemeinschaft ist daran zu messen, wie sie die sozial schwächeren und besonders die alten Menschen behandelt.

Zweifelsohne ist die eigene Familie der beste Platz für einen alten Menschen, aber weil dies oft aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, können pflegebedürftige alte Mitbürger in unserem Altersheim ein neues Zuhause finden. Ein Alters- oder Pflegeheim ist eine wichtige soziale Infrastruktur, deren Führung eine besondere Herausforderung, aber auch Genugtuung darstellt. Alle Verantwortlichen, das Personal, die Ehrenamtlichen bemühen sich den Heimbewohnern eine qualifizierte Betreuung und Pflege zu gewährleisten, aber auch Geborgenheit und Heimatgefühl zu vermitteln.



Im Altenheim

d) Essen auf Rädern

Im Jahre 1993 hat der KVW-Hauspflagedienst des Sprengels Naturns seine Tätigkeit begonnen, die sich auf die Gemeinden Partschins, Plaus, Schnals und Naturns erstreckt.

Noch im selben Jahr konnten engagierte Naturnser Bürger für das Ausfahren von Mahlzeiten gewonnen werden. Ihre ehrenamtliche Mithilfe ergänzte den Einsatz der hauptamtlichen Helferinnen und ermöglichte von Anfang an die tägliche Zustellung einer warmen Mahlzeit, nicht nur werktags sondern auch an Sonn- und Feiertagen. Schon bald überwog die Tätigkeit der ehrenamtlichen Helfer im Essen-auf-Rädern-Dienst und heute können wir sagen, dass ca. 70% dieser Tätigkeit von Freiwilligen abgedeckt wird.

Weiters seien die Zeitbank und die Seniorenarbeit genannt.



Gründung der Zeitbank

5. Wirtschaft

a) Die Entwicklung der Wirtschaft

Naturns hat beginnend mit den Sechziger und vor allem in den Siebziger und Achziger Jahren eine starke Entwicklung genommen.

Dies trifft auf alle Sektoren der Wirtschaft zu, besonders aber auf Tourismus, Handwerk und Industrie.

b) Der Tourismus

Der Tourismus hat in Naturns und der näheren Umgebung eigentlich erst relativ spät eingesetzt. Bis zur Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es nur an die 100 Fremdenbetten im ganzen Ge-

meindegebiet von Naturns. Anfang der 70 er Jahre kam es zum Bau von vielen Hotels, Restaurants, Gasthöfen, Pensionen und privat vermieteten Häusern. Heute verfügt Naturns über 2800

Betten. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, welche beeindruckende Zunahme der Tourismus in Naturns erreicht hat.

Mit dieser quantitativen Zunahme an Fremdenbetten aufgrund der erhöhten Nachfrage hat sich aber gleichzeitig auch ein anderer Aspekt im Tourismus stark verändert: der qualitative Aspekt. Der Markt hat sich vor allem in den 90er Jahren verändert und heute geht der Trend vom konventionellen Wanderurlaub hin zu einem Qualitätsurlaub im Sinne von „all-inclusive“. Heute verfügt Naturns über 8 „Viersterne Betriebe“.

Die touristische Infrastruktur verfügt über ein öffentliches Erlebnisbad und weiteren zahlreichen hauseigenen Hallenbädern. Dazu kommen vor allem naturkundliche Wanderungen und Führungen (auch im Naturparkhaus Texelgruppe) sowie kunstgeschichtliche Führungen (z.B. in der Prokuluskirche).



Gespräch zwischen Tourismusverein und Reinhold Messner

c) Industrie und Handwerk

Im Jahr 1963 ließ sich hier das Unternehmen IVOCLAR-VIVADENT aus Liechtenstein nieder, das sich mit der Produktion von künstlichen Zähnen befasst. Dieser Betrieb gehört zu den Pionieren, die sich der Unterstützung durch die Südtiroler Landesregierung im Rahmen einer dezentralisierten Aufwertung der Industrie zueigen machten. Einige Jahre später ließ sich die aus Marienheide/Deutschland stammende Firma BERGES in der neuentstandenen Industriezone nieder, die anfangs stufenloses Getriebe herstellte und sich später auch im elektronischen Bereich einen Namen gemacht hat. Daneben entstand 1972 die

Firma SCHWEITZER, die sich mit der Produktion von Ladeneinrichtungen befasst.

Im Bereich des Bahnhofs von Naturns – also der dritten Industriezone – entstanden neben der bereits bestehenden Obstgenossenschaft NOG eine Baugesellschaft mit großem Materiallager (SIWA BAU) und ein Betrieb zur Erzeugung von Speck (Christanell Speck). Später folgten die Industrie und Handwerksgebiete Stein, Staben und die Erweiterung des Gewerbegebietes 1.

d) Konzept nach der Umfahrungsstraße

Die Befürchtungen, dass nach der Fertigstellung der Umfahrung der Strom an Tagesbesuchern im Dorfzentrum abnehmen wird, veranlasste die Wirtschaftstreibenden nach Wegen zu suchen, um diesem vorzubeugen und die Verkehrsberuhigung als Chance zu nutzen.

Ziel ist es, Naturns als Wirtschaftsstandort zu stärken und süd-tirolweit zu bewerben, Initiativen zu starten, die die einheimische Bevölkerung vor Ort ansprechen und Leute von außen nach Naturns holen. Dazu wurde ein Wirtschaftskonzept ausgearbeitet, das das Ziel hat, Naturns als Wirtschaftsstandort werbemäßig nach außen zu tragen und mit Veranstaltungen und Events Leben in den Ort zu bringen.

Bei der Gemeinderatssitzung am 04.03.2002 wurde eine Koordinierungsgruppe eingesetzt, die sich aus Vertretern der Gemeindeverwaltung, Kaufleuten, Tourismus, Gastronomie und Handwerkern zusammensetzt.

Projektbezogen sollen Landwirte, Bergbauern, Jugend und Vertreter aus dem sozialen Bereich in diese Koordinierungsgruppe miteinbezogen werden.

Tunneleröffnungsfeiern, Nacht der Lichter, Ötzi Alpin Marathon, Weihnachtsaktionen, Modenschauen, Filmabende, internationaler Keramikmarkt sind nur einige Veranstaltungen, die von Naturns Aktiv mitgestaltet wurden.



Verkehrsberuhigung im Dorfzentrum

6. Der freie und geförderte Wohnbau

Der geförderte und soziale Wohnbau spielte in Naturns und in den Fraktionen stets eine große Rolle. Im Laufe der Zeit konnten vielen Wohnungssuchenden Hilfe für die Beschaffung einer Wohnung geleistet werden. So bauten allein in der Ybertracherstraße 2 Genossenschaften und 8 Einzelgesuchstellern. Weiters bauten in der Herrengasse 8, in der Kugelgasse 5 und in Tabland 2 Einzelgesuchstellern. Zudem wurden in der Bahnhofstraße in Naturns und in Staben jeweils 10 Mietwohnungen durch das Institut für geförderten Wohnbau gebaut und so 20 Familien zugewiesen. Später kamen die Erweiterungszonen Hilb, Kompatsch, Tschirland u.a. dazu.

Letzthin wurde die Erweiterungszone St. Prokulus in Naturns abgeschlossen und 10 Familien haben dort ihr Eigenheim errichtet.

Die geförderten Baugründe in den Erweiterungszonen in Staben und Tabland, welche bereits vor dem Jahre 2000 ausgewiesen wurden, konnten den Gesuchstellern zugewiesen werden und wurden mittlerweile auch verbaut.

In der Fraktion Tabland wurde aufgrund eines Leitbildes erst kürzlich eine größere Erweiterungszone ausgewiesen, in der 12 Eigenheime im geförderten Wohnbau errichtet werden können. Die diesbezüglichen Vorbereitungen sind bereits angelaufen.

Der Bau von 12 Sozialmietwohnungen in Kompatsch konnte trotz einiger Schwierigkeiten in Angriff genommen werden, so dass die Wohnungen Ende des Jahres 2004 den Gesuchstellern übergeben werden konnten.

Zudem wurden in Naturns und Staben weitere Wohnungen vom Wohnbauinstitut angemietet und den berechtigten Familien zugewiesen.

Erst kürzlich konnte mit dem Wohnbauinstitut eine Abmachung zum Bau von weiteren 4-5 Sozialmietwohnungen getroffen werden.



Zone Hilb –
Geförderter
Wohnbau



Sozialer Wohnbau – Schlüsselübergabe

7. Fraktionen und Berghöfe

a) Tschirland

Nach einer Bauzeit von fast genau zwei Jahren (2002-2004) wurde am 01. August 2004 anlässlich des Patroziniumsfestes das Messmerhaus in Tschirland eingeweiht.

Untergebracht sind darin zweckmäßige Räumlichkeiten für die FF-Tschirland, eine Wohnung für die Messmer- und Hausmeisterdienste, sowie ein abtrennbarer Raum wo Vereinsaal und Seniorenraum und eine kleine Küche sind.

Der Außenbereich ist mit einer großen Parkfläche gestaltet, im Westen schließt sich ein neuer Kinderspielplatz an, der am 07. Mai 2005 mit einem großen Kinderfest in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und dem VKE offiziell eröffnet werden.

b) Staben

Das Fehlen eines eigenen Kindergartengebäudes und die längst zu klein gewordene Feuerwehrhalle waren die unmittelbaren



Einweihung der Feuerwehrhalle Tschirland



Eröffnung Kinderspielplatz Staben

d) Die Erschließung unserer Berghöfe mit Strom, Weg und Wasser

1979 ging auch der größte Wunsch unserer Bergbauern, die Stromversorgung, in Erfüllung. Alle 52 Höfe am Sonnenberg, am Nörderberg und im Schleidertal wurden angeschlossen. Der Bau, der viele Millionen Lire kostete, wurde innerhalb von kurzer Zeit von den Baufirmen zur vollsten Zufriedenheit der Betroffenen abgeschlossen.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte konnten alle unsere 56 Bergbauernhöfe mit einem Weg erschlossen werden. Diese Wege tragen zur Sicherung der Weiterexistenz unserer Berghöfe bei und bilden mit der Stromversorgung eine Grundvoraussetzung zur Verbesserung der Lebensverhältnisse auf den Höfen. Später kamen die Wasserleitungen am Sonnen- und Nörderberg dazu.

Die Konsortien und die Separatverwaltung leisteten hier wertvolle Arbeit. Hier gebührt ein aufrichtiger Dank den jeweiligen Obmännern Adolf Fliri, Helmut Müller und Peter Gorfer.

Schule Grub

Erzieher und Lehrer wissen, wie wertvoll es ist, wenn Kinder ihren ersten Lebensabschnitt in dem ihnen vertrauten und überschaubaren Lebensraum heranwachsen und sich entfalten können. Diese Einsicht hat auch unsere Landespolitiker wieder bewegt, Schulbauten in entlegenen Berggebieten zu finan-

Auslöser für den Bau eines Mehrzweckhauses. Das Bauprogramm umfasste also die Feuerwehrrhalle, die Grundschule, den Kindergarten, die Bibliothek, das Postamt, einen Jugend- und Fraktionsraum sowie einen Mehrzwecksaal.

c) Tabland

Das alte Schulhaus aus der Zeit um 1800 war längst baufällig und erfüllte schon eine Weile seinen Dienst mehr schlecht als recht. Deshalb war es ein großer Freudentag für Tabland und die ganze Gemeinde, als im Herbst 1987 das neue Schulgebäude, mit Mehrzwecksaal, Bibliothek und Lehrerwohnung sowie Feuerwehrrhalle eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden konnte.



Bischof in Tabland

zieren. Im Neubau der Schule Grub wurde ein altes denkmalgeschütztes Gebäude, der sogenannte „Gaden“, integriert und für die neue Zweckbestimmung adaptiert. Gleichzeitig werden die dekorativen Sgraffitto-Arbeiten an den Fassaden und die alte Sonnenuhr aus dem Jahre 1723 restauriert.

8. Natur, Umwelt und Energie

a) Das Pilotprojekt „Grüne Tonne“

Als 1985 die Idee des Pilotprojektes „Grüne Tonne“ in unserer Gemeinde begonnen wurde, ahnte wohl niemand, dass dasselbe so ein Erfolg und auch außerhalb von Naturns auf so großes Interesse stoßen würde.

In den vergangenen Jahren kamen viele Bürgermeister aus Südtirol, aus dem deutschen Sprachraum und aus Italien nach Naturns, um sich die Pilotarbeit anzusehen. Mehrmals wurde ich zu Vorträgen über das Pilotprojekt „Grüne Tonne“ nach Oberitalien eingeladen. Inzwischen wurde in 26 Gemeinden in Vorarlberg die „Grüne Tonne“ eingeführt. Auch die Talgemeinschaft Eisacktal hat beschlossen dasselbe in allen Gemeinden

ihres Tales durchzuführen. Schließlich wird auf der neuen Mülldeponie „Tisner Auen“ ein Kompostierplatz errichtet werden, um interessierten Gemeinden des Burggrafenamtes die Einführung der „Grünen Tonne“ zu ermöglichen.

Im Landeskonzept für die Müllbeseitigung ist die Einführung der „Grünen Tonne“ für ganz Südtirol vorgesehen.

Die Natur und der Mensch bilden eine Schicksalsgemeinschaft. Je mehr wir die grundgelegten Abläufe in der Natur stören, desto ungesünder wird unser Lebensraum. Der Schutz unserer Umwelt ist daher von größter Wichtigkeit. Der Bereich der Abfallentsorgung ist dabei ein ernstzunehmender Faktor. Es ist

höchst an der Zeit, dass wir die Verringerung der Abfallmenge sowie die Wiederverwertung von möglichst vielen Abfallprodukten anstreben.

Mit der Aktion „Grüne Tonne“ ist es uns sicher gelungen, einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für die ernstzunehmenden Umweltfragen zu leisten, und wir hoffen, dass die Bevölkerung weiterhin mitmacht. In erster Linie bedarf es des guten Willens aller Bürger.

b) Naturparkhaus

Als erste Gemeinde in Südtirol erhielt Naturns eine ständige Ausstellung eines Naturparks. Die Gemeinde stellte dafür Räumlichkeiten in der Mittelschule zur Verfügung. Verschiedene Schaubilder und ein gelungenes Relief vermitteln einen guten Einblick in den Naturpark Texelgruppe.

Gleichzeitig hat die Gemeindeverwaltung drei Naturlehrpfade angelegt und dazu eine Broschüre herausgegeben. Dazu stand in der Zeitung zu lesen: „Die Landschaft um Naturns hat ihre eigenartige Schönheit. Vor allem die unberührte Steppenlandschaft des trockenen Sonnenberges mit seiner seltenen Vegetation übt auf alle Naturfreunde einen besonderen Reiz aus. Um dem Bürger und dem Feriengast diese Naturschönheiten gleichsam vor Augen zu führen, aber nicht zuletzt, um die Erhaltung und den Schutz dieser Lebensräume eine Lanze zu brechen wurde diese Broschüre herausgegeben.“



Naturlehrpfad



Das Naturparkhaus



Naturlehrpfad Gsindboden

Um unsere Umwelt zu verbessern, wurden in den letzten Jahren Begrünungsaktionen durchgeführt. Es wird auch um tatkräftige Mitarbeit der Bevölkerung bei der Gestaltung unserer Umwelt ersucht.

c) Abwasser

Im Laufe der Jahre wurde die Kanalisierung in alle Teile (mit Ausnahme der Berghöfe) gebaut. Die Kläranlage, die eine der ersten Südtirols war, wurde 2001 an die Kläranlage in Meran angeschlossen.

9. Zivilschutz und Wildbachverbauung

a) Gemeinschaftshaus Feuerwehr / Weißes Kreuz:

Dieses wichtige Bauvorhaben wurde in den Neunziger Jahren verwirklicht. Es wurde ein umfangreiches Raumprogramm umgesetzt:

Feuerwehr

Im Untergeschoss befinden sich Lagerräume und die Schlauchwaschanlage.

Die Fahrzeughalle verfügt über 6 Stellplätze. Anliegend sind die Zentrale, der Bereitschaftsraum die Werkstatt, Atemschutz-



Weißes Kreuz

raum, Umkleideraum, sanitäre Anlagen und der Ausstellungsraum.

Im Obergeschoss sind Bereitschaftsraum, Teeküche, Archiv, 2 Lagerräume und Büro untergebracht.

Im 2. Obergeschoss befindet sich der Schulungsraum mit Lager und Archiv.

Weißes Kreuz

Im Kellergeschoss liegen ein Lagerraum und 4 Einzellagerräume.

Die Fahrzeughalle hat 4 Stellplätze und einen Waschplatz. Im Obergeschoss liegen die Zentrale mit Büro, die Teeküche, Aufenthaltsraum, Archiv und 3 Zimmer.

Alpenverein

Vom Hof her getrennt erschlossen liegt der Raum mit Kletterwand, die ins 1. Obergeschoss reicht. Dieser Raum dient auch als Vortragsraum und hat ein kleines Lager für Ausrüstungsmaterial.

b) Wildbachverbauung

Unsere Gemeinde hat acht Wildbäche. Immer wieder sind wir von Unwettern betroffen. Das Amt für Lawinen- und Wildbachverbauung hat jeweils sofort die notwendigen Räumungsarbeiten eingeleitet. Weiters wurde der Dichtungskern des Etschdamms verstärkt. Im Kirchbach und Kellerbach wurden Bachbetträumungen vorgenommen. Ebenso wurde der Unterlauf des „Luambachls“ verbaut. Im Kirchbach wurden Kreinerwände und Hangroste errichtet. Am „Formazonbach“ wurde ein neues Auffangbecken errichtet, der untere Flusslauf wurde dementsprechend ausgebaut und verlegt. Am Sägebach wurde ein Durchstich in die Etsch realisiert und im Bereich der Siedlungen wurde dieser neu verrohrt. Besonders hervorzuheben ist die Absicherung der Zone Neu-Tschirland durch die Errichtung einer Mauer. Zu nennen sind auch die Arbeiten des Sonderbetriebes des Landes für die Oberflächenentwässerung am Naturnser Sonnenberg und die Sanierung der „Lintgerbrücke“. In Auftrag gegeben wurde ein Zivilschutz- und Gefahrenzonen-

10. Wichtige Infrastrukturen

a) Straßen, Gehsteige, Parkplätze, Beleuchtung

Ich bringe hier einige der wichtigsten durchgeführten Vorhaben in Stichworten: Errichtung der Ampelanlage an den Kreuzungen, Errichtung des Gehsteiges beim Geschäft Unterthurner mit Beleuchtung, Ausbau des Lorenzenweges, Errichtung der Bushaltestelle auf Stein, Errichtung des Schulhofplatzes mit künstlerischer Gestaltung in Tabland, Errichtung von Parkplatz und Gehsteigen in Tabland, Regelung der Hinweisschilder, Er-

b) Wasserversorgung

Naturns verfügt durch die Haselbrunnquellen im Schleidertal über ein ausgezeichnetes Trinkwasser. Auch die Menge reicht aus, um für Jahrzehnte die Versorgung sicherzustellen. Es gilt



Einweihung der Naturnser Feuerwehrhalle

Bauhof

Er dient der Gemeinde als Lager für Baumaterialien, sowie als Garage für Maschinen. Hervorzuheben ist das starke Mitwirken beim Bau der betroffenen Feuerwehren und des Weißen Kreuzes, der damalige Kommandant Wolfram Gapp und seine Leute sowie die Sektionsleiter Dietmar Hofer und Hansjörg Prantl und seine Mitarbeiter.



Die Lintbachbrücke

plan. Dazu kommen natürlich all die Arbeiten, die in den Jahren zuvor am Kirchbach, Lahnbach, Martscheinbach und an der Etsch durchgeführt wurden.

richtung eines Teiles des Gehsteiges Weinstube Gapp - Richtung Gärtnerei Pozzi mit Beleuchtung, Ausbau des Weges Dornsberg-Plaus, Errichtung der Beleuchtung am Vogelteinn, Erschließungsarbeiten in den verschiedenen Erweiterungszonen, Asphaltierungen von verschiedenen Gemeindestraßen, Gestaltung der Bahnhof- und Trägerstraße.

aber immer wieder Teilstücke zu erneuern, so wurden Trinkwasserleitungen in den Erweiterungszonen in Naturns, auf Stein, In Staben und Tabland gebaut.

c) Fuß- und Radwege

Es konnten eine Vielzahl an Fuß- und Radwegen verwirklicht werden:

- August-Kleebergstraße - Gerberweg
- Pizzeria Hofer - Kugelgasse
- Haus Wiesenhof – Gärtnerei Pozzi
- Kugelgasse - Schießstandweg
- Stein – Bushaltestelle – Peter-Mitterhoferstraße - Etschdamm
- übergemeindlicher Fahrradweg Töll – Staben: das 1. Baulos Rablander Brücke – Tschirlander Brücke wurde ausgeführt. Für den Abschnitt Tschirlander Brücke – Staben ist die Planung abgeschlossen.



d) Hackschnitzelanlage

Der Gedanke zum Bau einer Hackschnitzelanlage wurde geboren, als die Gemeinde Naturns dem Klimabündnis beigetreten ist. Es stand vor allem der Umweltgedanke im Vordergrund, da die Verbrennung von Holz CO₂-neutral ist und zur Eindämmung des Treibhauseffektes beiträgt.

Die Investitionskosten betragen insgesamt 0,75 Mio. Euro, die sich jedoch bereits nach 6 Jahren amortisieren.

Begonnen wurde mit dem Bau im Jahre 1997, die Anlage konnte den Betrieb bereits Anfang 1998 aufnehmen.

Es sind sicherlich noch viele andere wichtige Infrastrukturen zu nennen, wie Friedhofserweiterung und Kinderspielplätze.



Hackschnitzelanlage

11. Vinschgerbahn und Seilbahn Unterstell

a) Die Eisenbahn

Zur Eisenbahn habe ich ein ganz besonderes Verhältnis. 8 Jahre bin ich in die Schule nach Meran gefahren (Mittelschule und Lehrerbildungsanstalt). Ich erinnere mich noch daran: 780 Lire kostete das Monatsabonnement für den Zug und 120 Lire für die Tram durch Meran. Die erste Erinnerung war aber eine Schmerzliche: Albert Winkler (Weniwasten Albert, später Olympiasieger von Melbourne) schlug mich gegen die geschlossenen Schranken, weil ich „durchschlafen“ wollte. Mir kommt vor, mir tut heute noch der Kopf weh.

Später als die Bahn immer mehr herabwirtschaftete, schimpfte ich mit meinem Stellvertreter Helmuth: „An der Tschirlander Brücke stehen mehr Auto und warten bis die Schranken hochgehen, als Mitfahrende im Zug sitzen.“

Aber bereits 1989 konnte sich der Gemeindeausschuss auf der Fahrt von Wien nach Gänzersdorf überzeugen, wie wichtig die Bahn für den Personennahverkehr ist. So beschloss der Gemeinderat am 12. Juni 1989 sich gegen die drohende Einstellung der Vinschgerbahn stark zu machen und für eine moderne Bahn einzutreten.

Bahnhof Naturns

Am 5. Mai 2005 nahm die Vinschger Bahn wieder den langersehnten Betrieb auf. Die Arbeiten zur Gestaltung des Bahnhofareals sind bereits in vollem Gange. Das Projekt sieht zwei Ebenen vor: zum Einen das eigentliche Bahnhofareal und zum Anderen einen Lagerplatz. Weiteres bietet der neue Bahnhof



Ausstellung zur Vinschgerbahn



Die Vinschgerbahn kommt in Bewegung

Naturns Parkplätze für Pkws, Motorräder und zahlreiche Fahrräder. Damit eine Anbindung an die Buslinie garantiert wird, sind auch zwei Bushaltestellen geplant, welche unmittelbar an das Gebäude der „NOG“ und der „Christanell Speck“ platziert werden. Das neue Bahnhofsareal wird sicherlich ein Anziehungspunkt unseres Dorfes und ein Treffpunkt von Jung und Alt.

Jugend- und Erlebnisbahnhof

Ich hatte in diesem Zusammenhang die Idee, den ehemaligen Bahnhof Schnalstal zu einem „Jugend- und Erlebnisbahnhof“ auszubauen. Die Lage, landschaftlich herrlich zwischen Bergen und Obstplantagen eingebettet und genau unterhalb von Schloss Juval, bietet einen idealen Startpunkt für verschiedenste Aktivitäten.

Die inhaltlichen Ideale dieser Einrichtung könnte man wie folgt überschreiben:

„Sinnvolle Freizeitgestaltung durch Förderung der Jugendkultur und gezieltes Entwickeln der Freude an der Eisenbahn“.

b) Seilbahn Sonnenberg Naturns-Unterstell

Baugeschichte

Bereits seit den 60er Jahren gab es eine Seilbahn zum Unterstellhof. Alois Götsch errichtete sie und verbesserte sie ständig im Laufe der Zeit.

Da diese Bahn nicht den gesetzlichen Bestimmungen für den

Technische Daten

Die neue Seilbahn, eine klassische Pendelbahn mit einem Tragseil und einem Zugseil pro Fahrspur und 2 Kabinen zu 25 Personen Fassungsvermögen bringt den Fahrgast von Naturns in weniger als 5 Minuten nach Unterstell in der Nähe des „Meraner Höhenweges“.

Die Bergstation, gleichzeitig auch Antriebsstation, befindet sich in unmittelbarer Nähe des Unterstell-Hofes auf einer Meereshöhe von 1300 m.

Die Talstation in der Ortschaft Kompatsch, ist über eine moderne Video-Anlage von der Bergstation aus kontrolliert und dadurch kann die Bahn in den Wintermonaten mit einer Person bedient werden.

Die Tragseile, in beiden Stationen fix verankert, werden auf der Strecke über 2 Stützen zu je 24 m Höhe geführt.

Hier gebührt ein besonderer Dank der Familie Konrad Götsch, allen Tourismustreibenden für ihren finanziellen Beitrag, dem Präsidenten des Tourismusvereines Dr. Stefan Perathoner und dem

- Sensibilisieren von Kindern und Jugendlichen für die Eisenbahn.
- Spielerisches und konstruktives Erleben mit Allem „was auf Geleisen fahren kann“.
- Erfahrungen sammeln indem man sich „selbst damit abgibt“ (Antreiben einer Draisine mit eigener Muskelkraft, Lenken der Lokomotive einer voll funktionstüchtigen Garteneisenbahn).
- Die Eisenbahnwelt authentisch erleben (Basteln und Essen im Eisenbahnwagen).

Restaurierung Bahnhofsgebäude Naturns

Das Bahnhofsgebäude Naturns wird historisch korrekt saniert und restauriert. Es steht vorläufig weiterhin den bisherigen Mietern zur Verfügung.

Restaurierung Bahnhofsgebäude Schnalsthal

Im Bahnhofsgebäude Schnalsthal befinden sich 2 Wohnungen, 2 Maschinenräume und der Raum für den Verein „Freunde der Eisenbahn“, diese wurden ebenfalls sorgfältig restauriert.

Transport von Personen entsprach, entschloss sich Konrad Götsch mit Hilfe des Tourismusvereines, der Gemeinde und des Landes eine neue Bahn zu bauen. Kostenpunkt 3,6 Mill. Euro.



Geschäftsführer Ewald Brunner, sowie unserem Sekretär Urban Rinner, der die Arbeiten zum Bau der Seilbahn koordinierte.

12. Die Umfahrungsstraße

a) Der Weg dazu

Mit der Einweihung der Umfahrungsstraße wurde dieses Jahrhundertwerk am 6. April 2003 seiner Bestimmung übergeben. Dazu aus meinen Grußworten:

„Entscheidend war sicherlich die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Land, Gemeinde und Bevölkerung. Ihnen allen möchte ich daher meinen innigsten Dank aussprechen. Die Arbeiten des 61,5 Mill. Euro Projektes führte die Bietergemein-

schaft Pizzarotti/Rabbiosi aus. Blicken wir zurück: Mit der Trassenstudie Tiefenthaler/Winkler wurde das Gesamtkonzept des Verlaufs der Trasse von Forst/Algund bis zur Umfahrung von Latsch aufgezeigt. Dieser Studie folgte das Projekt Wackerneil/Winkler (später Ambach), das letzten Endes zur Ausführung gelangte.

Nun dürfen wir uns alle freuen. Entscheidend, besonders für

die Finanzierung, war sicherlich auch der Übergang der Staatsstraßen an das Land.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich der Südtiroler Landesregierung, allen voran unserem Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder und den beiden Landesräten Dr. Florian Mussner und Dr. Luis Kofler (heute Senator), recht herzlich danken.

Ein besonderer Dank gebührt auch den Planern Dr. Ing. Wacker-nell und Dr. Ing. Ambach, sowie dem Projektsteuerer Dr. Ing. Kiem.

Nicht zuletzt danke ich meinen Mitarbeitern in Gemeindeaus-schuss und Gemeinderat, insbesondere Vizebürgermeister Helmuth Pircher für die Bewältigung der Probleme mit den Be-troffenen, und Assessor Andreas Heidegger für die Wahrneh-mung der Aufgaben bezüglich Infopoint und Dorfgestaltung.

Aufrichtiger Dank gebührt auch den Verbänden für die Zusammenarbeit, den Betroffenen und der gesamten Bevölkerung für das Verständnis besonders während der Bauzeit.

Dankbar für so viel Mitarbeit und gelungene Zusammenarbeit können wir zufrieden in die Zukunft blicken. Gemeinsam haben wir es geschafft.“ Hinzuzufügen ist, dass im November 2003 auch die zwei Tunnel ins Schnalstal, welche sich noch im Naturnser Gemeindegebiet befinden, ihrer Bestimmung überge-



Sie freuen sich auf die Umfahrung

ben wurden. Auch bei diesen Tunnel reduzierte sich die Bauzeit aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen Betroffenen und der Landesregierung.

b) Der gemeinsame Weg

Dazu schrieb Senator Kofler in seinem Vorwort:

„Alle die mit der Umfahrung Naturns zu tun hatten – und es sind nicht wenige – empfinden Freude und Genugtuung, da ein langer beschwerlicher Weg zum Ziel geführt hat. Den Bürgern von Naturns und Staben und den Gästen wird Lebensqualität zurückgegeben, die sie teilweise eingebüßt hatten.

Dieses freudige Ereignis ist für mich Anlass den Grundsatz der angewandten Subsidiarität zu würdigen. Was eine untere, näher beim Bürger liegende Verwaltungsebene erledigen kann, soll nicht von einer übergeordneten, weiter vom Bürger entfernten Stelle betrieben werden. Der Übergang der Zuständigkeit für Bau und Instandhaltung, sowie Betrieb der Staatsstraßen vom Staat auf das Land ist ein gutes Beispiel für Subsidiarität im praktischen Sinne. Ich bin fest überzeugt, wenn dieser Übergang nicht erfolgt wäre, wäre die Umfahrung von Naturns und Staben noch nicht gebaut. Erst nach dem Übergang der Staatsstraßen an das Land war es möglich, dass die Entscheidungen nicht im fernen Rom auf Staatsebene, sondern im Lande selbst gefällt werden konnten. So konnte alte Straßenbautradition, die querfeldein und über die Köpfe hinweg plant, überwunden werden und neue Erfahrungen, auch mit unterirdischen Umfahrungslösungen konnten ins Auge gefasst werden. Sehr gut kann ich mich noch an die Aussagen von Technikern der zentralen Staatsstraßenverwaltung erinnern, die sagten: „Die Tunnellösung wird nie gebaut werden – schlägt sie euch aus dem Kopf“. Hartnäckigkeit und Zähigkeit, sowie strategisches Vorgehen haben sich gelohnt. Für ein besonders empfindliches Ortsgebiet konnte eine nachhaltige, umweltschonende, unterirdische Lösung gemeinsam gefunden werden.

Damit bin ich bei der zweiten grundsätzlichen Feststellung, die bei diesem Anlass zu treffen ist. Unbeirrbarer Zusammenhalt und ständige Konsenssuche bringen einer Gemeinschaft Erfolg – die Gemeinde Naturns ist mit den fertiggestellten Umfahrungen von Naturns und Staben beredtes Beispiel dafür. Wie viele Aussprachen mit Bürgern und Arbeitsgruppen mit Grundeigentümern und Anrainern, wie viele Lehrfahrten und Treffen auf den verschiedensten Ebenen hat nicht der Bürgermeister Walter Weiss und seine Mitarbeiter im Ausschuss organisiert, einberufen und abgewickelt. Wie viel Mühe hat es gekostet, immer



Die Eröffnung der Umfahrungsstraße



Umfahrung mit Zukunft

wieder von neuem mit Gesprächen und sanftem Druck dafür zu sorgen, dass die ganze Gemeinschaft an einem Strick zieht, dass burggräfler und vinschger Nachbarn einverstanden waren und es auch blieben.

Aus meiner Warte möchte ich rückblickend unterstreichen, dass es für mich als zuständigen Landesrat – für die Urbanistik zuerst und für die öffentlichen Arbeiten danach – eine besonders schöne und interessante Erfahrung war, dieses Projekt von seinen Anfängen an zu betreuen und in die Realisierungsphase hinein zu führen. Ich danke allen für die gute Zusammenarbeit, sowohl auf Landes-, auf Talschafts- und besonders auf Gemeindeebene.

Ebensolcher Dank geht auch an meine ehemaligen Mitarbeiter in der Landesverwaltung, die in den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen sich um die Verwirklichung der Umfahrungen Naturns und Staben bemüht haben; ich hege eine schöne Erinnerung an sie. Auch den freiberuflichen Planern und ausführenden Unternehmen sei an dieser Stelle für die stets offene und konstruktive Arbeit gedankt.

Abschließend wünsche ich und hoffe fest, dass Naturns und Staben mit den neuen Umfahrungen einer guten Zukunft entgegengehen.

Zusammenhalt und Aufbruchstimmung spürt man. Mögen diese anhalten!“

13. Meine Gedanken und Wünsche für die Zukunft

Durch das Leitbild habe ich den Weg zu einer neuen politischen Kultur gefunden. Es gilt den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Wer Bürgerinnen und Bürger, deren Anliegen und Interessen ernst nimmt, wird sie beteiligen.

Vernetzt und langfristig planen und handeln führt zu nachhaltiger Lebensqualität.

Es ist mir gelungen viele Mitbürgerinnen und Mitbürger für aktive Mitarbeit am Gemeindegeschehen zu gewinnen. Die gute Zusammenarbeit im Ausschuss und Rat und die Wahrung des sozialen Friedens in der Bevölkerung waren die Voraussetzung für die Umsetzung aller wesentlichen Aufgaben in unserer Gemeinde.

Daher blicke ich voll Dankbarkeit auf die vielen schönen Jahre zurück. In Naturns konnten gemeinsam die Voraussetzungen für eine gute Zukunft geschaffen werden. So blicke ich voll Optimismus und Vertrauen in die Zukunft und wünsche allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, insbesondere den Verantwortungsträgern, viel Freude und Kraft für die Zukunft zum Wohle unserer Dorfgemeinschaft.

Dr. Walter Weiss



Mit Vertrauen in die Zukunft

Freitag, 29. Juli 2005

ab 21.00 Uhr:

Inline + Skater - Party

Erstmalig auf dem neuen Eis- und Mehrzweckplatz!

Bringt eure Rollerblades mit!

Super Stimmung und Dancing mit Dj - LEX



Beim Nachtspektakel am Samstag

FEUER & KLÄNGE

lässt man den langen Sportfesttag ausklingen.

Es ist ein Moment der Ruhe. Der Besucher lässt sich in einer Landschaft der Nacht nieder. Ihre Körper und Sinne entspannen sich.

Sie öffnen sich für Neues, sind bereit, sich auf die Licht-Feuer- und Klangspiele einzulassen.

Alles Sportliche löst sich auf, verschmilzt mit Feuer und Klängen und entschwindet dann vollständig in der Dunkelheit.

Samstag, 30. Juli 2005

10.00 - 13.00 Uhr:

Üben mit Profis

Die Gelegenheit für Minigolffans: Die erfahrenen Golfer des SSV Naturns zeigen alle Tricks und Kniffe!

16.00 - 19.30 Uhr:

Prokulus-Cup

Fußball der Sonderklasse! Erstmals wird der Prokulus-Cup ausgekickt! Zudem stellt sich die Oberligamannschaft des SSV Naturns vor!

16.00 Uhr SSV Naturns – ASV Kastelbell/Tschars

17.00 Uhr AC Mezzocorona – ASV Kastelbell/Tschars

18.30 Uhr SSV Naturns – AC Mezzocorona

17.45 - 18.30 Uhr:

Auge in Auge

Vorführung der Sektion Karate. Nahkampf vom Feinsten auf der Suche nach der inneren Stimmigkeit!

19.30 – 21.00 Uhr:

Stars on „Ice“

Inline HOCKEY Spiel - Die Mannschaft des SSV Naturns/Cannibals tritt gegen ein Team bestehend aus mehreren Stars der Serie A+A2 an.

ab 21.30 Uhr:

Feuer und Klänge

Großes Eröffnungs-Event!

Sonntag, 31. Juli 2005

10.00 Uhr:

Sportlermesse

11.30 Uhr:

Offizieller Einweihungsakt mit Grußworten der Ehrengäste und anschließendem Schlemmer-Buffer

13.30 - 14.30 Uhr:

Promilauf

Gaudi-Stafettenlauf mit allen Prominenten!

14.30 - 17.00 Uhr:

Beach-Splash-Volleyturnier

Ein Wasservolleyballturnier (2 gegen 2) der besonderen Art! Es winken tolle Sachpreise für die ersten 6 Mannschaften. Anmeldungen bis Samstag, 30.7.05: Tel. 3495070724 und Tel. 3391335305.

16.00 - 18.00 Uhr:

Jugend-Prokulus-Cup

Jugend-Dreierturnier! Die Spitzenkicker von morgen stehen sich gegenüber!

18.30 Uhr:

Happy End

Prämierung der Olympiade und des Beach-Splash-Volleyturniers und offizieller Abschluss der Feierlichkeiten.